

Sperrfrist Dienstag, 28. April 2026, 10 Uhr

Rolf Wüstenhagen – Prof. Universität St. Gallen (HSG)

Fairer Markt dank der Mobilitätsbon-Initiative

Als Ökonom reibe ich mir ob der Marktverzerrung im internationalen Verkehr seit längerem regelmässig die Augen. Es ist volkswirtschaftlich nicht effizient, wenn ein Verkehrsträger durch Steuerbefreiungen bevorzugt wird und externe Kosten nicht eingepreist werden. Der Mobilitätsbon-Initiative liegt ein urliberaler Ansatz zugrunde – eine klassische Lenkungsabgabe.

Durch die Einführung einer Flugticketabgabe wird die bestehende Marktverzerrung behoben und ein fairer Markt zwischen grenzüberschreitenden Zug- und Flugangeboten überhaupt erst möglich. Als Lenkungsabgabe ist es auch richtig, dass mindestens zwei Drittel der Einnahmen an die Bevölkerung ausbezahlt werden. Im Fokus steht somit klar der Lenkungszweck und nicht die Erhebung neuer Steuern. Ich bin überzeugt, dass es für Bahnbetreiber dadurch möglich wird, neue konkurrenzfähige Zugverbindungen anzubieten, die aufgrund der Billigairlines aktuell keine Chance haben.

Trotzdem finde ich es auch richtig, dass es eine Teilzweckbindung gibt. In der Vergangenheit ist der Ausbau von attraktiven und bezahlbaren Zugverbindungen in unsere Nachbarländer häufig auch an einer fehlenden Finanzierung gescheitert. Wer regelmässig mit dem Zug über die Grenze fährt, kennt die Herausforderungen. Der Zug von München nach Zürich ist regelmässig dermassen verspätet, dass Passagiere aus St. Gallen bereits von vornherein den Ersatzzug wählen. Fährt man aus der Schweiz mit dem Zug nach Lyon, Marseille, Barcelona oder Madrid, verliert man sehr viel Zeit auf der Strecke zwischen Genf und Lyon. Und auch die Strecke von Lugano nach Mailand dauert länger als nötig.

Weiter gibt es auch Investitionsbedarf im Inland für den wichtigen Direktzug nach London. Der Ausbau der Terminals nach London erfordert Investitionen in die Infrastruktur für Personen- und Gepäckkontrollen. Potenzial gibt es allerdings nicht nur beim Fernverkehr. Gerade in den Grenzregionen Basel, Genf, Lugano und in der Nordostschweiz gibt es für den Pendlerverkehr auch grossen Bedarf für Angebotsverbesserungen im Regionalverkehr. Die jährlich bis zu 500 Millionen Franken, welche durch die Mobilitätsbon-Initiative für die Förderung des grenzüberschreitenden Zugverkehrs zur Verfügung stehen würden, können dazu beitragen, dass viele Reisende schneller ans Ziel kommen.

Damit bis 2050 in Europa klimafreundlich gereist werden kann, braucht es zudem eine regelrechte Nachtzugoffensive. Die ÖBB hat vom Staat eine Defizitgarantie über 400 Millionen Euro erhalten, um neue Nachtzüge zu beschaffen. Mit der Mobilitätsbon-Initiative, möchten wir das auch in der Schweiz ermöglichen. Denn gerade für den Nachtzug nach Barcelona ist eines der grossen Probleme, dass kaum Züge verfügbar sind, die eine Zulassung für die Schweiz, Frankreich und Spanien besitzen. Durch die Beschaffung von eigenem Rollmaterial können die SBB künftig selbständig Nachtzüge betreiben, die hinsichtlich Zuverlässigkeit und Komfort den heutigen Kundenbedürfnissen entsprechen und so eine echte Alternative zu Flugreisen darstellen.

Das Verlagerungspotential für Europareisen ist sehr hoch. Mit der Mobilitätsbon-Initiative wird die Voraussetzung geschaffen, dass klimafreundliches Reisen mit dem Zug für viele Menschen attraktiver wird.